

Carla Sermes. Weiblich, ledig, jung – und erfolgreich

Als 1875 die Ursulinen Hildesheim in Folge des Kulturkampfes verlassen mussten, drohte mit diesem Schritt auch der 1846 gegründeten und von ihnen geleiteten Marienschule das Aus. Wie schon die Gründung, so war aber auch die Weiterexistenz der Schule letztlich einer Bürger- und Elterninitiative zu verdanken. Diese suchte und fand mit der erst 24-jährigen Carla Sermes eine Lehrerin, die sich bereit erklärte, die Schule zu leiten und damit deren Überleben zu sichern.

Geboren am 13. März 1851 in Lingen als Caroline Sermes, kam die spätere Schulleiterin im Alter von vier Jahren nach Hildesheim. Sie wurde Schülerin der Marienschule und absolvierte danach höchstwahrscheinlich auch ihre Ausbildung am seit 1869 angeschlossenen Lehrerinnenseminar – dem einzigen katholischen in Hildesheim. Eine solche Ausbildung war in dieser Zeit die einzige Möglichkeit, eine weiterführende und berufsqualifizierende schulische Ausbildung zu erhalten. Weder existierte an den Mädchenschulen eine zum Abitur führende Oberstufe, noch war ein Hochschulstudium für Frauen möglich. Der Lehrerinnenausbildung folgte eine Anstellung an der Marienschule.

Bei Ihrer Amtseinführung im Januar 1876 war Carla Sermes 24 Jahre alt. Zu diesem Zeitpunkt umfasste die Schule 72 Schülerinnen in 4 Klassen und ein Pensionat. Obwohl der Bischöfliche Stuhl bei der Beschaffung und Anmietung von passenden Räumen im Brühl unterstützend mitwirkte, befand sich die Schule doch in den folgenden Jahren immer wieder in finanziellen Schwierigkeiten: eine staatliche Unterstützung musste wiederholt von Sermes ersucht werden und wurde nur unregelmäßig und in unterschiedlichen Höhen gezahlt. Dass es der jungen Frau in den folgenden Jahren dennoch gelang, die Schule immer weiter auszubauen, lag sicherlich an ihrem Engagement, ihrer Zielstrebigkeit und ihrem Organisationstalent, aber auch an ihrer Zuversicht und ihrer Verankerung im katholischen Glauben, mit der sie der Schule eine besondere Prägung gab. Als sie sich im Herbst 1911 nach 36 Jahren als Schulleiterin aus gesundheitlichen Gründen zurückzog, war die Marienschule eine 10-klassige, staatlich anerkannte »Höhere Mädchenschule« und die Ernennung zum Lyzeum stand kurz bevor. Im Frühjahr 1912 übernahm der Duderstädter Konvent der Ursulinen wieder die Leitung der Schule.

Carla Sermes wurde 1912 die päpstliche Auszeichnung »Pro ecclesia et pontifice« für ihre Verdienste verliehen. Sie verstarb am 1. Juli 1929 im Alter von 78 Jahren in Hildesheim.



Carla Sermes (unten Mitte) mit dem Lehrerinnenkollegium von 1903